

Ganz egal, ob Du zum ersten Mal bei der SOLAWI MEERBUSCH vorbeischaust, schon öfter hier warst und darüber nachdenkst, Mitglied zu werden – oder schon längst eine/r von uns bist: Hier erklären wir in aller Ruhe, was den Verein und die Idee der solidarischen Landwirtschaft ausmacht und warum der Grün-Donnerstag hier eine völlig neue Bedeutung bekommt.



**Wie bin ich eigentlich hier gelandet? Weiß ich nicht genau. Aber wo ich schon mal hier bin:  
Was ist das hier eigentlich: eine Solawi?**

Solidarische Landwirtschaft heißt, dass wir im Verein dem Bauern unseres Vertrauens jeden Monat einen festen Betrag überweisen, mit dem er oder sie für uns Gemüse, Salate, Kräuter oder Kartoffeln aus dem Boden holt. Wir zahlen, der Bauer ackert. Klingt logisch, oder?

Bei uns ist das die wunderbare Familie Rahm vom Hof am Deich in Büderich. Für Sven und Karin Rahm hat das einen großen Vorteil: Sie wissen, wie viel Geld jeden Monat von der Solawi kommt und können damit planen.

Landwirtschaft und die total solidarisch - darum geht's.

Fragen

§

ANTWORTEN

**Warum sollte es mich interessieren, wie viel Geld der Bauer erhält?**

Weil es eben solidarisch ist. Wenn das Wetter schlecht ist und die Salatköpfe mal nicht so sprießen, hat der Bauer dennoch ein gutes und sicheres Einkommen. Das ist fair – für uns und den, der für uns ackert. Und es ist fair für Boden und Umwelt: Denn der Hof am Deich werkelt nicht nur nach den Regeln des ökologischen Landbaus, sondern nach den noch strengeren Regeln des Bio-Anbauverbands Demeter.

**Verstanden. Und was habe ich davon?**

Unglaublich frisches und leckeres Essen natürlich! Stell Dir das mal vor: Dein Gemüse wird am Mittwoch oder Donnerstag geerntet, ab Donnerstagnachmittag kannst Du es in einem der Depots – also festen Abholstandorten – einsammeln. Wenn Du das nicht schaffst, kein Problem. Dann kommst Du einfach am Freitag – dein Grünzeug wartet schattig gelagert in ganzer Frische auf Dich. Pünktlich zum Wochenende gibt es also fantastische Gurken, Zucchini, Tomaten, Salate, Kohl, Schnittlauch, Rote Beete oder Kartoffeln - je nachdem, was gerade wächst und geerntet werden will. Wie viel genau, steht immer im Depot. Du entscheidest am Anfang des Jahres: Halber oder ganzer Ernteanteil? Der halbe reicht locker für 1-2 hungrige Esser, der ganze entsprechend für mehr. Logisch auch: Halber Ernteanteil = halber Beitrag, ganzer Anteil = ganzer Beitrag.



## **Lebensmittel bekomme ich doch auch im Supermarkt oder auf dem Wochenmarkt. Was ist bei Euch anders?**

Du meinst neben total frischem Gemüse und Salat und so? Wir hätten da noch ein paar Argumente: Essen, dass null Kilometer gefahren wurde (wenn du es im Depot direkt am Hof in Büderich abholst), dass hier bei uns gewachsen ist, dass der Jahreszeit und dem Wetter entspricht und – ja, wir wiederholen uns – einfach wahnsinnig lecker ist. Dazu eine Gemeinschaft von unglaublich interessanten und spannenden Menschen, die sich auch immer mal wieder auf dem Hof trifft.

Fragen

§

**ANTWORTEN**

## **Das könnte man auch als steinzeitlich interpretieren: Ich muss mein Essen selbst beim Bauern holen. Und das mit den Depots habe ich immer noch nicht verstanden.**

Hmmm, wie erklären wir das? Der Hof holt das Gemüse für uns aus dem Boden und wir holen es in den Depots ab... Eigentlich ganz einfach. Im Moment haben wir 2 Depots – eines in Büderich und zwar direkt am Hof am Deich, und eines in Osterath. Jedes Mitglied entscheidet sich zu Beginn des Jahres, wo es sein Gemüse und Co. abholen mag. Soweit so klar, oder?

Jede Woche Donnerstag stellt der Hof das frische Grünzeug in großen Kisten ins Depot, dazu gibt's immer eine Liste, wie viel es diese Woche für den halben oder ganzen Ernteanteil gibt. Du kommst am Donnerstag oder Freitag ins Depot, zählst und wiegst (es gibt eine Waage...) Deinen Anteil ab und nimmst Dein Gemüse mit nach Hause. Wir reden immer über Grünzeug, dabei gibt es dieses Jahr auch einen Eieranteil. Wenn Du den dazu buchst, landet jede Woche auch noch ein kleines Kartönchen Eier in deinem Körbchen.

## **Also ich hab da mal gehört, dass ich dem Bauern auch unter die Arme greifen muss?**

Du musst gar nichts. Aber du kannst. Ein paar Mal im Jahr treffen wir uns am Hof am Deich – und vor dem gemeinsamen Essen, Reden und Lachen wird ein bisschen gearbeitet (obwohl: geredet und gelacht haben wir beim Ackern auch schon recht viel). Was wir da machen? Zum Beispiel riesige Beikräuter aus dem Boden holen, die unseren kleinen Acker erobern wollen. Oder ein Zuhause für unsere leuchtend roten Tomaten bauen (unser Folientunnel ist schon eine Erscheinung). Oder Kartoffeln ernten. Aber wie gesagt: Wer will, der kommt. Wer nicht, der nicht.



**Das klingt jetzt zwar alles toll, aber um wirklich zu wissen, was ihr so könnt, muss ich direkt für ein Jahr Mitglied werden. Warum kann ich Euch nicht erst mal einen Monat testen?**

Solidarisch handeln und langfristig planen passen leider nicht so recht zu einem Testmonat. Wir sind ja ein Verein – haben wir das überhaupt schon erwähnt? Das heißt, Du wirst Teil einer kleinen Gemeinschaft. Die SoLaWi verdient kein Geld und das Geld wird nahezu komplett an den Hof für die Ernte ausgegeben. Die aktiven Solawisten organisieren und arbeiten ehrenamtlich. Da machen wir es uns nicht komplizierter als es sein muss.

Aber versprochen: Wenn es Dir wirklich nicht gefällt bei uns, dann bist Du nach einem Jahr wieder raus. Ohne Haken, ohne versteckte Klauseln.

Fragen  
&  
**ANTWORTEN**

**Im Moment sind alle Fragen beantwortet. Nur was mache ich, wenn da doch noch Fragezeichen kommen?**

Dann schreibst Du uns einfach eine E-Mail an: [info@solawi-meerbusch.de](mailto:info@solawi-meerbusch.de)

Keine Sorge: Das ist keine E-Mail-Adresse, die irgendwo im Nirwana landet, sondern direkt bei Simone, Andrea und Johannes, den drei Fast-alles-möglich-Machern vom wunderbaren Gründungsteam des Vereins Solidarische Landwirtschaft Meerbusch e.V.